

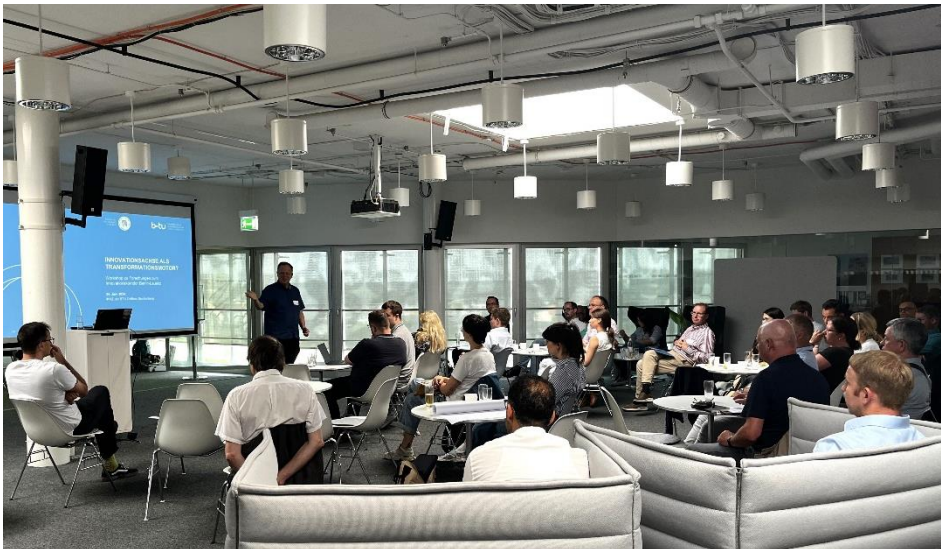
## Innovationsachse als Transformationsmotor?

Workshop zum Innovationskorridor Berlin-Lausitz  
24. Juni 2024, Cottbus

### Hintergrund

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Kooperation befassen sich das Fachgebiet Regionalplanung der BTU Cottbus-Senftenberg und der Arbeitsbereich Angewandte Geographie und Raumplanung der HU Berlin gemeinsam mit dem Ansatz der regionalen Entwicklungsachse. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Frage, ob und wie Achsenkonzepte für die regionale Entwicklung nutzbar gemacht werden können – mit besonderem Fokus auf Zukunftsaussichten für den Innovationskorridor Berlin-Lausitz.

Der Workshop am 24. Juni zielte darauf ab, einen Austausch zu Standortfaktoren und Innovationsfeldern im Rahmen des Transformationsprozesses anzuregen sowie die Vernetzung und den Einbezug unterschiedlicher Teilräume und Stakeholder entlang des Innovationskorridors Berlin-Lausitz zu fördern. Die 30 Gäste aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kamen u.a. aus Potsdam, Cottbus, Wildau, Spremberg, Dresden, Berlin und Forst und brachten ihr regionales Wissen ein. An einen einleitenden Teil mit drei fachlichen Inputs (die Folien der Präsentationen können unter diesem Link abgerufen werden) schlossen sich Diskussionsrunden im World Café-Format an. Kleingruppen diskutierten Standortfaktoren, Akteure und Kooperationen zu den Themenbereichen „Wirtschaftliche Innovation“, „Nachhaltigkeitstransformation“ sowie „Soziale Innovation, Lebensqualität & Wohnen“. Nach einer Zusammenfassung der Tischergebnisse durch die jeweiligen Moderatoren schloss Prof. Ludger Gailing den Workshop mit einer kurzen Diskussion und Ausblick zum weiteren Verlauf des Projekts.



### Inputs

Als Auftakt präsentierte **Sebastian Sammt** (Wirtschaftsregion Lausitz GmbH – WRL) den aktuellen Stand des Vorhabens Innovationskorridor Berlin-Lausitz. Unter dem Titel „Zwischen Berlin und der Lausitz nimmt die Zukunft Fahrt auf“ erläuterte er die Ausgangslage,

das Zusammenspiel von WISTA und WRL sowie die drei Kooperationsschwerpunkte Innovation, Gewerbe und Wohnen im Zusammenhang mit der Korridorentwicklung. Abschließend ging er auf aktuelle Meilensteine und Veranstaltungen ein und umriss den Arbeitsplan und die nächsten Schritte für 2024.

Es folgte ein Fachinput von **Dr. Juliane Ribbeck-Lampel** (BBSR – Kompetenzzentrum Regionalentwicklung) mit dem Titel „Aneignungsmotive entlang der Achse Berlin-Lausitz: Beobachtungen und Perspektiven auf räumliche Transformationen“. Ausgehend von der raumgliedernden Wirkung von Infrastrukturachsen an den Beispielen des Rheinischen, des Mitteldeutschen und des Lausitzer Reviers ging sie auf Impulse durch den Korridorgedanken für interkommunale und multidimensionale Kooperationen im Strukturwandel ein. Sie berichtete von einem Umdenken hinsichtlich interkommunaler Kooperationen, die bislang vor allem als Antwort auf einen Mangel an regionalen Ressourcen gesehen wurden und sich aktuell zu einem „Ressourcenschatz“ wandeln, den es zu heben gilt. Der Innovationskorridor kann diesen Perspektivenwechsel als verbindende Idee unterstützen.

Mit Bezug zum Workshop-Titel „Innovationsachse als Transformationsmotor?“ stellten anschließend **Sascha Rentzsch** (HU Berlin) und **Leonard Weiß** (BTU Cottbus-Senftenberg) die Ergebnisse ihrer konzeptionellen Grundlagenforschung und der Delphi-Befragung zum Innovationskorridor Berlin-Lausitz vor. Auf der Basis einer Auswertung vorliegender Literatur skizzierten sie zunächst verschiedene Interpretationsansätze sowie Befunde zu den Effekten von Achsenkonzepten im Zusammenhang mit regionalen Innovationssystemen. Sodann präsentierten sie Ergebnisse einer Delphi-Befragung zu Potenzialen, Herausforderungen und zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Innovationskorridors Berlin-Lausitz. Darin wurden variierende Verständnisse und Ansprüche an das Projekt – zwischen einer Plattform zum verstärkten Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft und einem Instrument zur Verbesserung von Standortfaktoren und Lebensqualität – deutlich. Siedlungsstrukturelle Wirkungen und Herausforderungen bei der Umsetzung des Projekts wurden genauso untersucht wie die Rollen der beteiligten regionalen Akteure im weiteren Projektverlauf.

Vorausgegangen war ein erster Workshop im März 2024, der sich aus primär forschender Perspektive mit regionalen Innovationssystemen in Verbindung mit regionalen Entwicklungsachsen befasst hatte. Dort waren in Kleingruppen Chancen, Risiken und Implementationsaspekten des Innovationskorridors Berlin-Lausitz diskutiert worden. Dabei wurden verschiedene Aspekte aufgegriffen: Chancen wurden in der Schaffung eines verbindenden Narrativs und eines positiven Bildes der Region sowie in der Verknüpfung verschiedener Standortvorteile Berlin-Brandenburgs, wie zum Beispiel im Wohnungsmarkt und bei der Energiewende, gesehen. Risiken wurden im potenziellen Scheitern des Versuchs, den Korridor mit Leben zu füllen, identifiziert, was auf mangelhafte Vernetzung, unzureichende finanzielle Ausstattung und fehlende Akzeptanz zurückzuführen sein könnte. Zudem wurde auf die Bedeutung einer kontinuierlichen politischen und gesellschaftlichen Unterstützung hingewiesen. Diskutiert wurde auch das Zusammenspiel der formellen Raumordnung, insbesondere des Instruments der Entwicklungsachse und der Arbeit der regionalen Planungsgemeinschaften, mit informellen Regionalentwicklungsansätzen, die auf die Förderung der Zieldimensionen, die Beteiligung unterschiedlicher Akteure und die Schaffung von Akzeptanz abzielen.

## World-Café – Ergebnisse



Abgeleitet aus den Diskussionen des ersten Workshops und den Ergebnissen der Delphi-Befragung diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen zu Standortfaktoren, Schlüsselakteuren und Kooperationen zu den Themenbereichen Wirtschaftliche Innovation, Nachhaltigkeitstransformation sowie Soziale Innovation, Lebensqualität & Wohnen. Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte, die dabei behandelt wurden, skizziert.

In der **Diskussionsrunde zu den Wirtschaftlichen Innovationen** wurde eine Vielzahl an Projekten, Initiativen und Kooperationsstrukturen genannt und auf einer Kartenskizze verortet. Diese sind vielfach miteinander verzahnt und organisatorisch oft weiter untergliedert. Erwähnt wurden unter anderem das Industriedreieck „Schwarze Pumpe (Spremberg)/Hoyerswerda/Weißwasser“ mit Projekten wie RefLau, CircEcon und der Internationalen Schule. Weitere wichtige Projekte sind das KV-Terminal Schwarzheide, der Lausitz Science Park, das Gründerzentrum Startblock B2 und der Umbau der LEAG zum grünen Energiekonzern. Die interkommunale Kooperation Drebkau/Welzow/Neupetershain, die Projekte im Rahmen der Modellregion Gesundheit Lausitz, das neue Werk der DB in Cottbus und die Tesla-Fabrik in Grünheide wurden ebenfalls genannt. Weitere Projekte umfassen den Flugplatz Neuhäusen für Drohnentechnologie, den Flugplatz Drewitz als grüner Gewerbepark und Fabric Lausitz.

Viele der genannten Projekte und Vernetzungen werden auch als Standortfaktoren für weitere Ansiedlungen gesehen. Entscheidende Faktoren umfassen die Transformationskompetenz der LEAG, die Verbindung von anwendungsorientierter Forschung und wirtschaftlicher Verwertung sowie das Wachstumsförderungsgesetz. Als touristische Standortfaktoren wurden der Spreewald, das Lausitzer Seenland und der Cottbuser Ostsee genannt. Es wurden verschiedene Ideen zur Stärkung wirtschaftlicher Innovationen im Rahmen des Innovationskorridors diskutiert. Das umfasst die flexible Verzahnung von Arbeitsplätzen entlang einer Wertschöpfungskette durch regionale Arbeitsverträge sowie die Institutionalisierung guter Arbeitsbedingungen. Weitere Ideen beinhalten die thematische Profilierung von Gewerbeparks und die Verbindung von landwirtschaftlicher Produktion und erneuerbaren Energien. Auch die Erlebarmachung der Industriegeschichte und der Ausbau der Glasfaser- und Mobilfunkinfrastruktur wurden als wichtig erachtet.

Am **World Café-Tisch zum Thema Nachhaltigkeitstransformation** standen die Potentiale eines gemeinsamen, strategischen Umgangs mit regional bedeutsamen Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der Kooperationen des Innovationskorridors im Fokus. Es wurden zahlreiche Beispiele wie die landesgrenzenüberschreitende Zusammenarbeit der Energieversorger bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Hoyerswerda, Spremberg und Weißwasser eingebracht. CO<sub>2</sub>-neutrale Gewerbe- und Industriegebiete mit erneuerbaren

Energien und Schienenanbindung wurden ebenso als Schlüsselprojekte identifiziert wie zusammenhängende Liefer- und Wertschöpfungsketten oder Formen der Kreislaufwirtschaft, etwa bei der Batterieherstellung zwischen Guben, Schwarzheide, Schwarze Pumpe und Lauchhammer. Auch der Umbau der LEAG, die Europäische Gas-Anbindungsleitung EU-GAL und der Weg zu einer Wasserstoffregion sowie bereits umgesetzte Projekte kamen zur Sprache. Einigkeit bestand darüber, dass wissenschaftliches Knowhow in Grundlagen- und angewandter Forschung zu Schlüsselthemen wie Klimafolgen, Strukturwandel, Bergbaufolgelandschaften, Leichtbau, grünem Beton und Kreislaufwirtschaft in der Lausitz vorhanden und Grundpfeiler der regionalen Nachhaltigkeitstransformation ist.

Der Bahnausbau wurde als Rückgrat der Achse und Ausgangspunkt für regionale Kooperationen im Bereich der nachhaltigen Mobilität, der Wasserstofftransport- und Radwegenetze, der sozialen Logistik und der Etablierung eines Letzte-Meile-Denkens in den Fokus gerückt. Daran anknüpfend wurden Fragen nach suffizienter Regionalentwicklung, etwa durch Verkehrsvermeidung durch die Entwicklung von Wohn- und Co-Working-Möglichkeiten in den Räumen zwischen Berlin und Cottbus, gestellt. Die Teilnehmenden erörterten die Potentiale von Naturräumen, wobei Landschaftsschutz in Kombination mit nachhaltiger Agrarnutzung und erneuerbaren Energien im Vordergrund stand. Fragen nach Abhängigkeiten und Abstimmungsbedarfen im Wasserkreislauf und insbesondere die Rolle der Spree wurden als verbindendes Element im Korridor benannt. Potentiale für ressourcenschonendes kommunales Handeln und regionale Energie- und Klimakonzepte zwischen Berlin und Brandenburg wurden ebenfalls erörtert.



In der **Kleingruppendiskussion zu sozialen Innovationen, Lebensqualität & Wohnen** wurden, der Vielseitigkeit des Tischthemas entsprechend, verschiedenste Projekte entlang der Achsen kartiert sowie potenzielle Anknüpfungspunkte diskutiert. Auffällig war dabei die Fülle der unterschiedlichen bestehenden Initiativen, ohne dass diese den verschiedenen Akteuren in der Region in ihrer Gänze bereits bekannt zu sein schienen. Auch thematisch wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte ins Feld geführt. Die Bandbreite reichte dabei von innovativen Ansätzen der Gesundheitsversorgung in der Modellregion Gesundheit Lausitz (z.B. durch den Ausbau der Telemedizin) über die Freiwilligenagenturen Forst/Spremberg (zur Verbesserung der Generationenbeziehungen) bis hin zu neuen Formen der Bürgerbeteiligung, welche durch die Spreekademie in Vetschau gefördert werden. Auch im Bereich der Wohnungsversorgung existieren bereits innovative Ansätze, beispielsweise durch die Kooperationen der beiden Wohnungsbaugesellschaften in Vetschau und Lübben.

Sowohl mit Blick auf die bereits bestehenden Projekte als auch in der Diskussion über weitere zu erschließende Themenfelder zeigte sich, dass die innovativen Impulse insbesondere die Herausforderungen der ländlichen Räume entlang der Achse adressieren bzw. zukünftig in den Blick nehmen sollen. Digitalisierung, Gesundheitsversorgung, Bildung, Zusammenleben Alt & Jung sowie Wohnen prägten thematisch den Dialog am Tisch. Mit einer prosperierenden Wirtschaft, der Verfügbarkeit von Räumen zur Entfaltung sowie einer

Kultur der Offenheit und Partizipation identifizierten die Teilnehmenden zudem wichtige Voraussetzungen für die Entstehung von sozialen Innovationen. Der Achse wurde im Zuge der Diskussion insbesondere das Potenzial zugeschrieben, bereits bestehende Projekte noch besser zu vernetzen, potenzielle Synergien freizusetzen sowie großräumige Verbundvorhaben zu erleichtern.

### **Teilnehmende Organisationen**

BBSR, Kompetenzzentrum Regionalentwicklung Cottbus

BTU Cottbus-Senftenberg, EIZ (Energie-Innovationszentrum)

BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Regionalplanung

BTU Cottbus-Senftenberg, Lausitz Science Park

BTU Cottbus-Senftenberg, Referat Strukturwandel

BTU Cottbus-Senftenberg, Vizepräsident für Forschung und Transfer

CIT Centrum für Innovation und Technologie GmbH,  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Spree-Neiße

Deutscher Gewerkschaftsbund, Projekt Revierwende

HU Berlin, Arbeitsbereich Angewandte Geographie und Raumplanung

HU Berlin, Büro des Vizepräsidenten für Forschung

INIK GmbH | Institut für Neue Industriekultur

Landkreis Elbe-Elster, Amt für Strukturentwicklung und Kultur

Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Dezernat III: Bau, Ordnung und Umwelt

Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Sachgebiet Wirtschaft und Förderung

Landkreis Spree-Neiße, Sachgebiet Kreis-/Bauleitplanung/Tourismus

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg,  
Referat 25 Hochschulen, wissenschaftliche Zentren, Strukturstärkung Lausitz

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald

Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Abteilung Planung

Stadt Cottbus/Chóseebuz, Geschäftsbereich I – Finanzmanagement, Wirtschaftsentwicklung & Soziale

Stadt Guben, Beteiligungsmanagement/Controlling/Wirtschaftsförderung

Stadt Spremberg/Grodtk, Bürgermeisterin, Sprecherin Brandenburger Kommunen der Lausitzrunde

TH Wildau, Zentrum Forschung und Transfer

TU Berlin, Fachgebiet Stadt- und Regionalökonomie

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald

WISTA.Plan GmbH

## Ausblick

Die erzielten Arbeitsergebnisse der Forschungen und durchgeführten Workshops im Rahmen der Kooperation von BTU und HU zur „Innovationsachse als Transformationsmotor?“ werden im Laufe des Sommers publiziert und sind dann unter diesem Link zu finden. Es wird angestrebt, die Zusammenarbeit und Forschung zum Thema Innovationskorridor Berlin-Lausitz weiterzuführen und zu verstetigen.

